Dr. Wolfgang Rabitsch, Experte für biologische Vielfalt und Naturschutz

umweltbundesamt
PERSPEKTIVEN FÜR UMWELT & GESELLSCHAFT

Eingeschleppte Plattwürmer im Garten!

Mit der Globalisierung ist die absichtliche und unbeabsichtigte Einfuhr von gebietsfremden Pflanzen, Pilzen und Tieren ein bedeutendes Phänomen geworden. Die meisten dieser Arten, auch Neobiota oder „alien species" genannt, sind und bleiben in ihren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt unauffällig. Die sogenannten „invasiven" gebietsfremden Arten verursachen aber Probleme in der Landwirtschaft (z.B. Maiswurzelbohrer), in der Forstwirtschaft (z.B. Falsches Weißes Stängelbecherchen, der Erreger des Eschentriebsterbens) oder für die menschliche Gesundheit (z.B. Tigermücke und andere Stechmücken) sowie im Naturschutz (z.B. der Erreger der Krebspest, Götterbaum, Drüsiges Springkraut, Staudenknöteriche). Vielen Gärtnerinnen und Gärtnern bekannt sind der aus Asien stammende Buchsbaumzünsler und die Spanische Wegschnecke (die eigentlich aus West-Frankreich stammt). Derzeit sind rund 2.500 gebietsfremde Arten in Österreich erfasst, über 1.600 davon sind Gefäßpflanzen.

Einschleppungswege

Die Wege, über die gebietsfremder Arten eingeschleppt werden, sind so vielfältig wie die Aktivitäten des Menschen. Ihre Bedeutung hat sich im Lauf der Zeit mehrfach verändert. So sind durch verbesserte Verpackungs- und Reinigungstechniken Einschleppungen mit Saatgut- und Wolltransporten stark zurückgegangen. Auch das Entkommen von Tieren aus Pelzfarmen gehört in Österreich mit Schließung der letzten Minkfarm seit 1998 der Vergangenheit an. Dafür haben andere Pfade an Bedeutung gewonnen, wie z.B. Holzschädlinge in Verpackungsholz oder neue Arten in der Aquaristik (Süßwassergarnelen) sowie im Zierpflanzen- und Tierhandel (z.B. Bonsais, bestimmte Schildkrötenarten). Durch das zunehmende Güteraufkommen und verbesserte Transportbedingungen werden auch wenig mobile Tiergruppen wie Schnecken, flugunfähige Insekten oder Plattwürmer mit Pflanzen, Obst, Gemüse, Holz oder Erde über weite Distanzen unfreiwillig transportiert. Eine besondere Herausforderung stellt der ungeregelte und kaum kontrollierbare Fernabsatz über das Internet dar.

Plattwürmer in Europa

Die Tiergruppe der Plattwürmer, zu denen z.B. auch die Bandwürmer gehören, umfasst weltweit rund 20.000 Arten. Die meisten sind Parasiten und leben in aquatischen Lebensräumen. Rund 800 Arten gehören zu den sogenannten Landplanarien, das sind frei im Boden lebende Plattwürmer, die sich von anderen Bodenorganismen ernähren. Die meisten Arten leben in den Tropen und Subtropen.

Neuseeland-Plattwurm. / Archie Murchie

In den letzten Jahren wurden mehrfach terrestrische Plattwürmer nach Europa eingeschleppt. Vor allem das westliche Europa ist ein „Hotspot": Über 20 eingeschleppte Plattwurmarten sind – meist aus Glashäusern, wo die Arten perfekte Umweltbedingungen vorfinden – in Europa bekannt. Zu den bekanntesten Beispielen zählen der Neuseeland-Plattwurm (*Arthurdendyus triangulatus*), der Neuguinea-Plattwurm (*Platydemus manokwari*) und der Nungara-Plattwurm (*Obama nungara*). Auch in Österreich ist der Nungara-Plattwurm schon gefunden worden: 2021 wurden zahlreiche Tiere in einer Gärtnerei in Niederösterreich entdeckt, die ihre Pflanzen aus Italien importiert hatte. Der Gattungsname Obama stammt übrigens nicht vom ehemaligen amerikanischen Präsidenten, sondern aus der südamerikanischen Tupi-Sprache und bedeutet „blattförmiges Tier". Im atlantischen Klima von Irland und Großbritannien fühlen sich diese Tiere besonders wohl und kommen auch außerhalb von Anlagen und Gärten in der freien Natur vor. Ob dies auch in Österreich bereits der Fall ist oder nicht, ist unbekannt.

Der Nungara-Plattwurm

Der Nungara-Plattwurm stammt ursprünglich aus Brasilien und dem südlichen Südamerika und wurde in Europa erstmals 2008 auf der Insel Guernsey im Ärmelkanal in einem Pflanzenzuchtbetrieb gefunden. In den letzten Jahren wurden Exemplare aus fast allen europäischen Ländern gemeldet. Bisher wurde die Art nur in Tieflagen festgestellt. Der Plattwurm hat einen abgeflachten Körper, ist meist gelblich braun gefärbt und wird bis zu 7 cm groß. Der Nungara-Plattwurm kann sich sexuell (als Hermaphrodit mit gegenseitiger Befruchtung) und asexuell (durch Fragmentierung) fortpflanzen. Ähnlich wie bei der berühmten Hydra aus der griechischen Mythologie, kann aus einem abgeschnittenen Teil ein neuer Körper wachsen. So kann die Art in kurzer Zeit große Populationen aufbauen. Die Tiere fressen vor allem Regenwürmer, aber auch Schnecken und andere Bodenorganismen und sind daher für Gärtnerinnen und Gärtner aber auch für den Naturschutz problematisch. Die besondere Bedeutung von Regenwürmern für die Durchlüftung und Nährstoffverfügbarkeit des Bodens sind allen Gärtnernden bekannt. Jeder Rückgang an Regenwürmern hat negative Auswirkungen für den Boden, für die Pflanzen und für andere Tierarten.

Bekämpfung und Maßnahmen

Die Bekämpfung der Plattwürmer ist ausgesprochen schwierig und Prävention die beste Strategie! Dies gilt übrigens für alle invasiven, gebietsfremden Arten und bringt auch finanzielle Vorteile, da die Kosten jeder späteren Bekämpfung wesentlich höher sind als Vorsorgemaßnahmen.

Der Gartenhandel ist aufgefordert die Kisten, Paletten und Pflanzenbehälter vor dem Verkauf auf einen Befall mit Plattwürmern hin zu untersuchen und damit die weitere Verschleppung zu verhindern. Als effektiv gelten Behandlun-

©Wikimedia commons/Pierre Gros Blassgelbe Form von Obama Nungara, die sich von einer Schnecke ernährt. Die Einwölbung resultiert aus dem Eindringen des Schlundes in die Schnecke. Exemplar aus Cagnes-sur-Mer, Alpes-Maritimes.

©Wikimedia commons/Pierre Gros Obama Nungara, adultes Exemplar mit Kokon. Der Kokon wurde frisch gelegt und misst 4,8 mm im Durchmesser; Seine Farbe ist rötlich, später dunkel und bringt mehrere Jungtiere hervor.

©Wikimedia commons/Pierre Gros Obama Nungara, dunkle Form, die sich von einem Regenwurm ernährt. Der Schlund ist deutlich zu sehen, wie er den Kopf des Regenwurms teilweise umhüllt. Exemplar MNHN JL092 aus Montauban, Tarn-et-Garonne.

gen mit heißem Wasser oder Seifenwasser. Das manuelle Absammeln der Würmer und Gelege ist aufwändig und kleine Jungtiere oder Eigelege sind leicht zu übersehen, da sie sich auch im Wurzelstock und im Erdmaterial verstecken können.

Konsumentinnen und Konsumenten sollten die Unterseite von Topfpflanzen genau untersuchen und bei Verdacht den Handel informieren. Plattwürmer bevorzugen feuchte Stellen. Keinesfalls sollten sie die Töpfe oder Erd- und Pflanzenreste in der freien Natur „entsorgen". Das gilt ganz generell, da sich darin auch noch andere gebietsfremde Arten verstecken können, die so unabsichtlich verbreitet werden.

Gebietsfremde Arten in der EU

Die behördlichen Zuständigkeiten für gebietsfremde Arten in Österreich sind auf mehrere Stellen verteilt. Warenkontrollen an den EU-Außengrenzen werden u.a. vom Bundesamt für Ernährungssicherheit wahrgenommen, der amtliche Pflanzenschutz der Bundesländer kümmert sich um die Bestimmungen des Pflanzenschutzgesetzes und für den Naturschutz sind die Landes-Naturschutzabteilungen zuständig. Darüber hinaus sind weitere Behörden und Institutionen für unterschiedliche Bereiche relevant. Der Neuseeland-Plattwurm ist aktuell als Art von „unionsweiter Bedeutung" gelistet und unterliegt damit der EU-Verordnung 1143/2014 „über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten", die seit 2015 in Kraft ist. Arten von „unionsweiter Bedeutung" dürfen nicht gehalten, befördert oder in die Umwelt freigesetzt werden; zudem sind Maßnahmen an den Einbringungs- und Ausbreitungspfaden umzusetzen, um die unabsichtliche Einbringung und Ausbreitung dieser Arten zu verhindern. Derzeit (Stand Mai 2022) sind 66 Tier- und Pflanzenarten gelistet, eine Erweiterung der Liste ist noch für 2022 geplant. Und in voraussichtlich zwei Jahren erfolgt die nächste Erweiterung, die dann möglicherweise auch den Nungara-Plattwurm enthält!

Meldungen von Plattwürmern, am besten mit Fotos, können Sie an die Pflanzenschutzdienste oder Naturschutzabteilungen Ihres Bundeslandes oder an das Umweltbundesamt unter neobiota@umweltbundesamt.at richten. Auf https://www.neobiota-austria.at/ finden Sie weitere Informationen zu gebietsfremden Arten und zur EU-Verordnung 1143/2014.

Buchvorstellung:

Norbert Griebl

Gärtnern im Klimawandel

100 robuste Pflanzen für den langlebigen Garten

Der Klimawandel beschäftigt alle Sparten unseres Lebens, so sind auch die Veränderungen in den Gartenbereichen nicht mehr zu ignorieren. Während manche Pflanzenarten wie Kiwi und Feige nun auch in den alpinen Bereichen gedeihen können, haben es viele Pflanzen deutlich schwerer als vor noch wenigen Jahrzehnten. Die Auswahl der Bepflanzung eines langlebigen Gartens ist eine Herausforderung für Gartenbesitzer und Gärtner geworden und benötigt Fachwissen zu Gehölzen, Stauden, Blumen etc. Der weststeirische Gärtnermeister Norbert Griebl als Praktiker in der Gartengestaltung stellt im vorliegenden Buch sehr gut strukturiert 100 verschiedene Pflanzenarten vor, die mit veränderten klimatischen Bedingungen zurechtkommen und wahrscheinlich manche vertraute Art ablösen werden. Spannendes Wissen für experimentierfreudige Gärtnerinnen und Gärtner, erweitert um die Bedeutung der Pflanzenarten für Ökologie und Tierwelt machen das Buch zu einem wertvollen Nachschlagewerk für die Gartenplanung.

Haupt Verlag, Bern
ISBN 978-3-258-08276-9
224 Seiten
€ 26,80